



Einblicke

Geschäftsbericht 2022 BZL und Spitex Region Laupen

«Wenn wir uns in einer Krise zu bewähren haben,
dann werden uns auch die Kräfte zuwachsen.»

Richard von Weizsäcker

Vorwort Präsident	3
Direktion	4 – 5
Pflege und Betreuung	6 – 7
Impressionen	8 – 9
Aktivierung	10 – 11
Hotellerie	12 – 13
Spitex	14 – 15
Berufs- und Bildungsabschlüsse	16
Bildung	17
Erfolgsrechnungen und Bilanz	18 – 20
Kennzahlen	21
Todesfälle 2022	22
Betrieb und Vorstand	23
Adressen	24

«Wer glaubt etwas zu sein, hat aufgehört etwas zu werden.»



Das Jahr 2022 war intensiv, vollgepackt mit verschiedenen Herausforderungen und immer noch geprägt durch die Corona-Pandemie. Die Schutzmassnahmen sind zwar im ersten Halbjahr 2022 grösstenteils weggefallen, geblieben sind aber viele Nachwirkungen.

Beim eingangs erwähnten Zitat von Sokrates handelt es sich für mich um den Leitsatz für die Umbruchphase, in welcher wir uns befinden.

Für 2023 gilt: Wir wollen der zuverlässige Partner und Dienstleistungserbringer für all unsere Stakeholder sein. Unseren Bewohnenden und Klienten beste Qualität und einen unvergleichlichen Service garantieren, unseren Mitarbeitenden attraktive Arbeitsbedingungen bieten und für unsere Verbandsgemeinden trotz den schwierigen Rahmenbedingungen unsere Leistungen kostendeckend erbringen und die Versorgungspflicht erfüllen.

Als Gemeindeverband, welcher dem Gemeindegesetz untersteht, werden wir in periodischen Abständen überprüft. 2021 geschah dies durch das Regierungsstatthalteramt und 2022 erfolgte ein Audit durch die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI). Erfreulich, dass wir auch beim Aufsichtsbesuch der GSI eine wirklich gute Rückmeldung zum Betrieb Langzeitpflege wie auch zu den Spitexdiensten erhalten haben.

An dieser Stelle danke ich allen, die zu diesem positiven und erfreulichen Bericht beigetragen haben.

Seit Juni 2022 ist das BZL Mitglied der Genossenschaft dedica. Damit wird der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit den dedica Mitgliedern verstärkt.

Für die Spitexdienste BZL war 2022 ein wirklich ausgeprägt intensives Jahr: Einerseits war die Auftragslage über das ganze Jahr sehr hoch. Zusätzlich mussten die Spitexdienste an der WTO-Ausschreibung des Kantons für die Leistungsvereinbarung von 2023 – 2025 teilnehmen. Es mussten umfangreiche Dokumente und Unterlagen eingereicht werden. Die Spitexdienste BZL haben sich schlussendlich erfolgreich beworben und den Zuschlag erhalten. Doch auch hier gilt: Nichts ist beständiger als der Wandel. Der Kanton Bern plant ab 2026 eine neue Gebietsaufteilung für die Spitex und die Versorgungssicherheit. Die Arbeiten im Hinblick darauf haben bereits begonnen.

Anfangs 2022 begannen die baulichen und organisatorischen Umsetzungsarbeiten des Projekts der «Geschützten Wohngruppe». Die Umsetzung erfolgte termingerecht. Der Umbau wurde zusammen mit den Bewohnenden und Angehörigen mit einer Einweihungsfeier gebührend gefeiert. Ebenfalls 2022 konnte die Sanierung des Coiffeursalons – sehr zur Freude der Bewohnenden – erfolgreich umgesetzt werden.

Das grosse Bauprojekt «Fassadensanierung» schreitet weiterhin planmässig voran, was wir schätzen und gerade in diesen Zeiten nicht als selbstverständlich erachten. An dieser Stelle ein grosser Dank an alle Beteiligten für ihren Einsatz und an die Bewohnenden und deren Angehörigen fürs Verständnis.

Es ist Tatsache, dass bereits 2021 vier von fünf der öffentlichen bernischen Pflegeheime rote Zahlen schrieben. 2022 ist dieses Faktum vielleicht sogar noch verstärkter zu erwarten. Das BZL gehört leider auch zu dieser Mehrheit der Pflegeinstitutionen: Unser Langzeitpflegebereich war 2022 spürbar defizitär. Dies ist auf den Fachkräftemangel – wie ihn die ganze Branche spürt – sowie die gesundheitlich bedingten Ausfälle beim Personal zurückzuführen. So konnten wir aufgrund des Personalmangels trotz hoher Nachfrage unsere Betten nicht füllen. Mit entsprechenden Massnahmen will das BZL wieder in einen erfolgreichen und normalen Alltag zurückkehren. Wir sind zuversichtlich, dass uns dies mit unser aller Mitwirken gelingen wird. Wir danken allen für die Unterstützung, das positive Einbringen sowie die nötige Geduld und das Verständnis.

Gerne blicke ich mit Ihnen auf ein prägendes 2023, in welchem wir den Umbruch in eine erfolgreiche Zukunft gemeinsam (er)schaffen – jeder kleine Schritt zählt. Unsere Mitarbeitenden haben über alle Bereiche hinweg mit Herzblut ihren Beruf ausgeübt und auch unter erschwerten Bedingungen stets sehr gute Leistungen zum Wohle unsere Klientinnen und Klienten sowie Bewohnenden erbracht. Auch konnte ich mich stets auf das Kader und die Direktion, die täglich mit neuen Herausforderungen und schwierigen Situationen konfrontiert waren, sowie auf «meinen» Vorstand und den Gemeindeverbandssekretär verlassen; sie alle haben sich mit sehr viel Engagement fürs BZL eingesetzt. Ich durfte auch das Verständnis und die Unterstützung von unseren Delegierten spüren, welche sich in den Verbandsgemeinden fürs BZL und seine Anliegen stark machen.

Ernst Stauffer
Präsident

Gemeinsam und entschlossen allen Krisen trotzen



Der Jahresbericht verschafft Ihnen einen Ein- und Überblick über die Ereignisse und Entwicklungen im Betagtenzentrum Laupen im vergangenen Jahr. Neben den finanziellen Daten finden Sie in unserem Jahresbericht interessante Beiträge über die vielfältigen Tätigkeiten und Aktivitäten in den verschiedenen Bereichen.

Miteinander haben wir die ersten beiden Jahre der Pandemie erlebt und mit viel Flexibilität und grossem persönlichem Einsatz aller Beteiligten gemeistert. 2022 sollte der Weg zurück zum geordneten Betrieb in Angriff genommen werden. Pläne, die durch die Pandemie gestoppt wurden, sollten wieder aufgenommen und weiterverfolgt werden. Bereits in den ersten beiden Monaten wurden wir durch das Auftreten von Covid-19-Fällen im Heim wieder zurück in den «Pandemiemodus» geworfen. Obwohl wir das Virus – mit grossem Aufwand – einmal mehr erfolgreich bekämpft haben, werden die Spuren auf allen Ebenen des BZL noch lange sicht- und spürbar bleiben. Aber es waren schlussendlich auch viele andere, alltägliche Herausforderungen, die uns auf Trab hielten.

Auch in diesem Jahr haben wir zusammen mit unseren Mitarbeitenden viel erreicht. In diesem Bericht lesen Sie, wie Pflegefachleute nicht nur pflegen und betreuen, sondern auch bei einem Umbau aktiv mitarbeiten. Auch dank ihnen konnte der Umbau der Wohngruppe für Menschen mit besonderen Bedürfnissen erfolgreich abgeschlossen werden. Wie der Bereich Bildung den Zukunftstag für junge Menschen möglichst attraktiv und authentisch gestaltet hat, um sie für die vielfältigen Pflegeberufe zu begeistern. Wie die Aktivierung mit Unterstützung von freiwilligen Mitarbeitenden für unsere Bewohnenden schöne Erlebnisse und somit unvergessliche Erinnerungen geschaffen hat. Aber auch, wie sich die Hotellerie immer wieder liebevoll um unsere Bewohnenden kümmert, um ihnen einen abwechslungsreichen Alltag zu bescheren. Dass dabei unser Küchenteam eine genau so wichtige Rolle spielt, indem sie die vielen kleinen und grossen Anlässe mit kulinarischen Leckereien bereichert, vergisst man manchmal zu erwähnen. Und dass der Technische Dienst nebst seinen alltäglichen Arbeiten immer wieder Grossartiges leistet, liest man manchmal auch nur zwischen den Zeilen. So baute das Team eine prächtige Bühne für das Umbaufest, koordinierte die Arbeiten der diversen Umbauten und bei der laufenden Fassadenrenovation. Und last but not least, unsere Spitex, die sich den Herausforderungen einer internationalen Ausschreibung gestellt und sich erfolgreich durchgesetzt hat.

Im Hier und Jetzt des Alltags aber geht es immer wieder um die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. Damit dies möglich ist, braucht es die Zusammenarbeit und das Zusammenspiel vieler Personen, die in unserem Hause ein- und ausgehen. Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön,

allen voran unseren Mitarbeitenden. Sie leisten einen grossen Beitrag, damit sich die Bewohnenden in unserem Haus wohlfühlen.

Der Fachkräftemangel beschäftigt uns stark. Er hat sich während der Pandemie weiter verschärft und stellt uns vor grosse Herausforderungen. So fragen wir uns oft: Wie geht es weiter? Was benötigen wir, jetzt und in Zukunft, um unsere Pflege- und Betreuungsqualität auf hohem Niveau zu halten? Jammern nützt niemandem; im Gegenteil: Es gilt herauszufinden, was es braucht, damit wir als Arbeitgeber attraktiv und unsere Mitarbeitenden zufrieden und gesund bleiben. Auf diese Weise motivieren wir auch junge Menschen, als Pflegefachkraft zu arbeiten. Wir haben unsere Rahmenbedingungen analysiert und arbeiten nun daran, die richtigen Weichen zu stellen.

Ein grosser Dank geht auch an den Vorstand, der mich bei allen Aufgaben unterstützt und mir den nötigen Rückhalt gibt. Ich erlebe die Zusammenarbeit sehr konstruktiv, zuvorkommend und wertschätzend. Ganz zum Schluss ein grosses Merci allen, die unserem Hause mit Wohlwollen gegenüberstanden und -stehen und uns in irgendeiner Form unterstützen.

Carmen Angstmann
Direktorin

Ein neuer Look für unseren Coiffeursalon



Wussten Sie, dass die Geschichte der Friseure zurück bis ins tiefe Mittelalter geht? Damals liess man sich die Haare in den öffentlichen Badestuben schneiden. Im Hochmittelalter wurden dann die offenen Locken als Frisur beliebt. Das erforderte professionelle Pflege. Wer glattes Haar hatte, musste sich dieses wellen lassen. Daher kommt auch das Wort «Friseur» vom französischen friser, was «sich kräuseln» oder «wellen» bedeutet. Das konnten sich

aber natürlich nur die Adeligen leisten. Es ist diese Zeit, in der sich Coiffeure vor allem in Paris als wahre Haarkünstler etablierten – und ihren Beruf mit viel gesellschaftlichem Prestige ausübten. Coiffeure, wie wir sie heute kennen, gibt es aber erst ungefähr seit dem Ersten Weltkrieg.

Ein Besuch beim Friseur hat für uns auch viel mit Würde zu tun. Man soll sich darauf freuen können, sich in dieser Zeit in einem angenehmen Ambiente verwöhnen zu lassen. Nach einem Schwatz mit der Coiffeuse und anschliessend neuer Frisur ist man bereit, von anderen Mitbewohnenden und den Angehörigen Komplimente und Bewunderung entgegenzunehmen. In unserem Coiffeursalon im Erdgeschoss kümmert sich Frau Franziska Bürger herzlich und kompetent um die Haarpflege unserer Bewohnenden. Nach über zehn Jahren war es an der

Zeit, den ganzen Salon aufzufrischen. So wurde ein neuer Boden verlegt, alle Wände gestrichen und der Raum neu möbliert. Die grossen Spiegel bieten eine persönliche Atmosphäre und die neuen, bequemen Stühle helfen mit, dass unsere Bewohnenden ihren Aufenthalt im hellen und freundlichen Salon geniessen können. Mit dem Umbau konnten wir zudem auch mehr Platz für Rollstühle und Rollatoren schaffen. Der gesamte Umbau ist für alle ein Gewinn und wir freuen uns über die zahlreichen positiven Rückmeldungen – vielen Dank.

Übrigens: Der Salon ist jeweils am Dienstagnachmittag und Donnerstag ganztags auf Anmeldung für unsere Bewohnenden geöffnet.

Martin Michel
Stv. Direktor



Was wir vom Strassenfeger aus «Momo» lernen können



Ein weiteres ereignisreiches Geschäftsjahr neigt sich dem Ende zu. Mit dem Zitat aus dem Buch Momo von Michael Ende möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Einblick in das Umbauprojekt der geschlossenen Wohngruppe ermöglichen, welche für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ausgelegt ist.

«Siehst Du, Momo», sagte er, «es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Strasse vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang, die kann man niemals schaffen, denkt man.» Er blickte eine Weile schweigend vor sich hin, dann fuhr er fort: «Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst zu tun, und zum Schluss ist man ganz aus der Puste und kann nicht mehr. Und die Strasse liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen!» Er dachte einige Zeit nach. Dann sprach er weiter: «Man darf nie an die ganze Strasse auf einmal denken, verstehst Du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, den nächsten Atemzug, den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur den nächsten.» Wieder hielt er inne und überlegte, ehe er hinzufügte: «Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein.»

Wie in diesem Zitat war der Start mit dem Umbauprojekt symbolisch gesehen «eine lange Strasse». Im geschützten Wohnbereich sind maximal zehn Personen zu Hause. Die Mehrheit der Bewohnenden sind von einer Demenzerkrankung betroffen. Die baulichen Bedingungen haben auf die Verhaltensweise demenzkranker Menschen einen wesentlichen Einfluss. Da sie aufgrund ihrer kognitiven Einbussen die Umwelt nicht mehr gleich gut interpretieren und lesen können, sind sie auf eine eindeutig gestaltete, lesbare, einladende Umgebung angewiesen. In diesem Wohnbereich ist es wichtig, ein Umfeld zu schaffen, das Menschen mit einer fortgeschrittenen Demenz Orientierung, Ruhe, Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Die Geborgenheit war in den alten Räumlichkeiten mangelnd vorhanden. Das Bedürfnis der Bewegung war ebenfalls nicht ausreichend gestillt; ein Bedürfnis, das Menschen mit Demenz vermehrt verspüren.

Mit dem geplanten Umbau wurde ein Rundgang realisiert, welcher über automatische Türöffnungen aus dem Gebäude in den internen Garten und wieder zurück ins Innere führt. Diese Planung erforderte interprofessionelle Bausitzungen mit der Bauleitung, dem Bereichsleiter Technischer Dienst, der

Wohngruppenleitung, mit der Demenzfachfrau, der Bereichsleitung Pflege und Betreuung, der Bereichsleitung Hotellerie und der Direktion.

Wie in der Geschichte von Momo, «fingen wir an, uns zu beeilen». Dies erging uns nicht anders, wir beeilten uns bei der Realisierung. Mit jedem Schritt der Realisierung tauchten jedoch neue Fragen auf:

Wie gestalten wir die Lichtenlage?

Von Demenz betroffene Menschen neigen zu einem unregelmässigen Tagesrhythmus. Mit einem dimmbaren Licht kann der natürliche Lichtverlauf von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang simuliert werden. Dies wurde bei der Planung und Umsetzung des Umbaus mitberücksichtigt.

Welche Farben sind ideal für die Wände?

Die Helligkeit und Farbe haben einen grossen Einfluss auf unsere Emotionen. Das ist für Menschen mit und ohne Demenz so. Demenzbetroffene sind jedoch besonders empfänglich für die Wirkung der Farben, da sie Gedanken und Emotionen evozieren können. Deshalb wurde der Entscheid gefällt, für die Wände sanfte Pastelltöne zu verwenden. Diese Farbwahl wirkt beruhigend und lieblich. Die neuen Bilder,



welche die Wände dekorieren, sind von den Bewohnenden mit Unterstützung der Maltherapeutin gestaltet worden.

Wie gestalten wir die Umgebung, dass die Bewohnenden sich orientieren können?

Orientierung bedeutet die Einordnung der eigenen Person in ihre Umgebung anhand bestimmter Merkmale. Orientierung findet räumlich, zeitlich, persönlich und situativ statt. Der Entscheid für einen Wandhandlauf wurde darum in die Planung integriert. Die Pflegepersonen haben die Zimmertüren mit Bildern der Bewohnenden dekoriert, damit sie ihr Zimmer leichter finden.

Gibt es die Möglichkeit, mit der Decke Geräusche zu dämpfen?

Auch dieser Gedanke wurde aufgenommen und im Aufenthaltsbereich umgesetzt. Denn eine ruhige Umgebung vermittelt den Bewohnenden Sicherheit.

Menschen mit Demenz reagieren auf ihre Umgebung, ob dies Farben, Gerüche oder Geräusche sind, auf der nonverbalen Ebene. All diese Faktoren wurden positiv in die Planung miteinbezogen, immer mit dem Fokus für die bestmögliche Lebensqualität der Betroffenen. Manchmal hatten wir das Gefühl, wie in der Geschichte von Momo, dass es bei jedem Aufblicken gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Auf offene Fragen wurden Antworten gesucht und gefunden. Die Bauarbeitenden wurden instruiert, den Lärm während der Mittagszeit zu reduzieren. Auch wurden sie sensibilisiert, beim Betreten und Verlassen der Wohngruppe darauf zu achten, dass die Türe sofort geschlossen wird, damit niemand von den Bewohnenden «verloren» geht. Trotzdem kam es vor, dass Bewohnende ohne Aufsicht im Korridor von der Wohngruppe zwei landeten. Die Pflegenden dort wussten Bescheid und führten die Personen einfühlsam zurück.



Gemeinsam in diesem interprofessionellen Rahmen konnte die Anstrengung getragen werden. Ganz nach dem Motto von Momo: «Man darf nie an die ganze Strasse auf einmal denken, versteinest Du?» Während der Umbauphase wurden die Bewohnenden am Morgen beizeiten gepflegt und mit dem Frühstück versorgt. Danach marschierten die Bewohnenden tapfer zu Fuss oder im Rollstuhl geschoben in Begleitung von Pflegefachleuten über die anderen Wohngruppen bis zum Konzertsaal – dem Tagesaufenthaltsraum während dem Umbau. Dabei waren die Bewohnenden neugierig, was der kommende Tag alles mit sich bringt. Auf dem Weg gab es immer vieles zu entdecken. Im Konzertsaal empfingen sie die Aktivierungs-Fachpersonen und weitere Pflegenden. Die Bewohnenden verbrachten den Tag im Konzertsaal, welcher als Wohnzimmer eingerichtet war. Am Abend kehrten sie gemeinsam zurück auf die Wohngruppe, welche noch im Umbau war. Tag für Tag. Und auch in diesem Tun war die Motivation: «Man muss nur an den nächsten Schritt

denken, den nächsten Atemzug, den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur den nächsten.» Und so verging die Zeit.

Der Herbst kam und der Umbau neigte sich dem Ende entgegen. Es machte Freude zu sehen, wie die neue Wohngruppe gestaltet wurde. Auch im Zitat von Momo erzählt der Strassenfeger – wenn man Schritt für Schritt geht: «macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein.» Und so war es auch. Die Freude über den neu gestalteten Wohnbereich wurde im August 2022 mit den Bewohnenden und ihren Angehörigen im Garten bei einem Grillfest mit Bratwurst und Musik vom Jodler-Quartett Neuenegg gefeiert.

*Ursula Bucher
Bereichsleiterin Pflege und Betreuung
(fachliche Führung)*

Einweihung Umbau August 2022





Gemeinsame Veranstaltungen waren wieder möglich



Auch dieses Jahr bestanden unsere Aktivitäten aus den gut eingeführten und beliebten Wochenangeboten. Wir erfüllen nach Möglichkeit Wünsche der Bewohnenden. Gleichzeitig werden Ressourcen erhalten und gefördert und ungeahnte Fähigkeiten können entdeckt werden. Den wohl grössten Stellenwert haben in der Aktivierung für uns aber immer der Humor und das Lachen.

Zusammen Feste feiern, das war im vergangenen Geschäftsjahr nun wieder möglich. Und das haben wir auch ausgiebig genossen.

Ein festlicher Höhepunkt war im Juni die Grillparty, zu welcher auch unsere Spitex-Klientinnen und -Klienten eingeladen waren. Das Fest fand bei herrlichem Wetter auf der Terrasse im Bistro Senseria statt. Das Essen vom «Güggeliwagen» wurde allseits gelobt. Das fröhliche Beisammensein hat das Quartett Plasselb musikalisch begleitet und das sorgte für eine heitere und ausgelassene Stimmung. So wurde getanzt und sogar noch eine Polonaise durchgeführt. Es war wunderbar!

Dank einer grosszügigen Spende von Pro Senectute konnten wir mit viel Freude für unsere Bewohnenden zwei spezielle Ausflüge organisieren:

Die erste Reise führte uns nach einer Carfahrt nach Murten. Dort bestiegen wir das Kursschiff nach Neuenburg. Während der Schifffahrt haben wir das Zvieri mit Kaffee und Kuchen und die wunderbare Aussicht bei schönem Wetter genossen.

Den zweiten Ausflug unternahmen wir nach Biel an den See. Im Schiffshafen von Biel stiegen wir vom Car aufs Schiff um, das uns nach Erlach brachte. Auch bei diesem Ausflug konnten wir uns während der Schifffahrt mit einem leckeren Zvieri stärken und die wunderbare Landschaft geniessen.

Für viele Bewohnerinnen und Bewohner waren diese Ausflüge ein grosses und sehr schönes Ereignis, das ihnen viel Freude bereitet hat.





Das ganze AT-Team und die Bewohnenden des BZL danken der Pro Senectute nochmals für ihre grosszügige Spende.

Solche Ausflüge sind nur mit der Unterstützung und der Begleitung von freiwilligen Mitarbeitenden möglich. Allen freiwilligen Mitarbeiter möchte ich an dieser Stelle deshalb herzlich danken für ihren unermüdllichen Einsatz im BZL. Sie bringen Abwechslung, Freude und Unterhaltung in den Alltag unserer Bewohnenden.

Die Aktivierung ist ebenfalls stark angewiesen auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen. Viele Anlässe können nur dank einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit stattfinden – auch dafür wieder einmal ein herzliches Dankeschön.

*Pia Zosso
Bereichsleiterin Aktivierung*

Wir stellen vor: Bistro Senseria und Speisesaal



Ein gutes Sozialleben und das Erleben von Kultur tragen für viele Menschen wesentlich zum Wohlbefinden bei. Doch wo und wie kann das für Personen stattfinden, deren Bewegungskreis eingeschränkt ist? Im Betagtenzentrum sind das für uns und unsere Bewohnenden unter anderem das Bistro Senseria und der Speisesaal; beides beliebte Treffpunkte, um andere Bewohnende kennenzulernen oder auch einfach dem Alltag auf der Wohngruppe oder den eigenen vier Wänden zu entfliehen. Daher ist es uns eine Freude, in diesem Beitrag unser Bistro Senseria und unseren Speisesaal vorzustellen.



Bistro Senseria

Unser Selbstbedienungsrestaurant, das Bistro Senseria, finden unsere Gäste im Erdgeschoss, also «im Herzen» des BZL. Im Sommer steht den Besuchenden des Bistros zusätzlich die grosse, sonnige Terrasse mit Blick auf unsere Zwergziegen sowie ein Spielplatz zur Verfügung. Unser aufgestelltes und freundliches Service-Team empfängt sehr gerne Bewohnende, Besuchende, Gäste und Mitarbeitende von 09.00 – 17.00 Uhr.

Das Bistro dient mit seiner gemütlichen Atmosphäre als Treffpunkt und wird genutzt, um soziale Kontakten untereinander zu pflegen. Sei es bei einem Kaffee mit anderen Bewohnenden, bei einer Jassrunde oder bei einem leckeren Mittagessen mit Besuchenden. Das Küchenteam bereitet täglich eine

grosse Auswahl an Leckereien zu. Nebst dem Tagesmenu können die Gäste von 11.00 Uhr bis 12.45 Uhr zusätzlich zwischen einem Tages-Hit, einem vegetarischen Gericht und einem zusätzlichen Gemüse auswählen. Das grosse Salatbuffet und die Vitrine mit allerlei kalten Speisen runden das Angebot ab. Nebst einer vielfältigen Auswahl an Getränken, Snacks und Desserts bereitet das Bistroteam auf Wunsch auch sehr gerne einen Coupe oder im Herbst ein feines Vermicelle zu.

Ein kleines Non-Food-Sortiment, wie zum Beispiel Duschgel oder Zahnpasta, steht im Bistro neben der Kasse zum Verkauf bereit. So haben unsere Bewohnenden die Möglichkeit, ab und an auch selbstständig etwas zu «krömerlen». Das Sortiment wird laufend nach den Wünschen unserer Bewohnenden erweitert und angepasst.

Seit rund drei Jahren haben wir einen Stammtisch, an welchem sich einige Bewohnende am Nachmittag treffen

um bei einem Glas Wein, einem Bier oder einem Kaffee über dies und das zu sprechen und zusammen Zeit zu verbringen. Ausserdem ist das Bistro auch ein Veranstaltungsort: So finden auf der gemütlichen Terrasse zum Beispiel das beliebte Cervelat-Bräteln oder das Grillieren am 1. August und im Innenraum jeweils das Herbstfest statt.

Alle Gäste, Jung und Alt, sind bei uns im Bistro Seneria herzlich willkommen. Über einen Besuch freuen wir uns sehr.

Speisesaal

Im 3. OG im Neubau befindet sich mit Blick über Laupen unser schöner Speisesaal. Dort servieren wir unseren mobilen Bewohnenden jeweils das Mittag- und Abendessen. Aktuell werden rund 30 Bewohnende von unseren Service-Mitarbeitenden mit viel Herzblut betreut. Wie auf den Wohngruppen erhalten unsere Bewohnenden hier das Tagesmenu serviert. Natürlich sind auch Gäste im Speisesaal herzlich willkommen.

Die Service-Mitarbeitende gehen so weit wie möglich auf persönliche Wünsche ein und bieten die nötige Unterstützung. Alle Bewohnende haben im Speisesaal einen fixen Platz – insbesondere, weil das so gewünscht wird. Uns ist wichtig, dass sich alle wohl fühlen. Bei neuen Bewohnenden wird daher sorgfältig geprüft, ob bereits bekannte Gesichter im Speisesaal sind und ob es an diesem Tisch einen freien Platz hat.

Das Ambiente ist uns sehr wichtig und wir achten auf schön gedeckte Tische, eine saisonale und ansprechende Dekoration und Sauberkeit. Unser Speisesaal bietet Bewohnenden – nebst dem Gefühl im Restaurant zu speisen – zudem eine nette Abwechslung zum Alltag.

Auch im Speisesaal finden für unsere Bewohnenden (mit oder ohne Gäste) Veranstaltungen statt. Besonders geschätzt werden zum Beispiel das Raclette-Essen, das Grillieren im Sommer auf der gedeckten Terrasse oder auch das beliebte Lotto, welches zwei Mal im Jahr durchgeführt wird.

Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Gerne heissen wir Sie bei uns im Speisesaal herzlich willkommen und freuen uns über einen Besuch.

*Nadine Wiedmer
Bereichsleiterin Hotellerie*



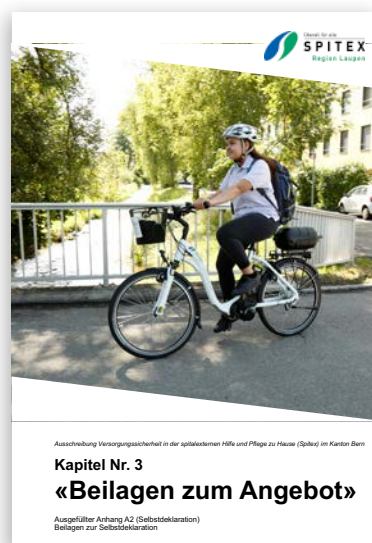
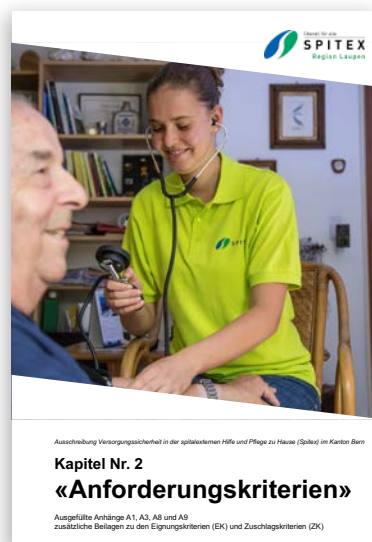
«Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel neu setzen»



Wie bereits Ernst Stauffer, Präsident des Gemeindeverbands, in seinem Bericht geschrieben hat, standen wir 2022 einer grossen noch nie dagewesenen Aufgabe gegenüber – der Teilnahme an einer WTO-Ausschreibung.

Ich konnte mir im Vorfeld nicht vorstellen, was es bedeutet, an einer solchen Ausschreibung mitzumachen. Als der umfangreiche Katalog mit den vom Kanton definierten Kriterien veröffentlicht wurde, bekam ich eine Ahnung davon, was da auf uns zukommt. Da gab es Teilnahmebedingungen und insgesamt 15 Kriterien zu erfüllen. Dazu mussten wir diverse Konzepte überarbeiten oder gar neu erstellen, wie beispielsweise ein Klimaneutralitätskonzept. In diversen Sitzungen mit anderen teilnehmenden Non-Profit Organisationen und dem Spitex Verband Bern haben wir uns in unseren Vorgehensweisen immer wieder abgesprochen. Ziel war es, gegenüber dem Kanton einheitlich aufzutreten

und qualitativ hochstehende Resultate zu liefern. So sahen dann beispielsweise die Registerblätter aus:



In vielen Arbeitsstunden mit angespannten Nerven und literweise Kaffee haben wir einen Ordner mit insgesamt rund 200 Seiten Unterlagen zusammengestellt und termingerecht eingereicht.

Jetzt stellt sich für Sie vielleicht die Frage, was eine WTO-Ausschreibung überhaupt ist. In einem Infoblatt des Staatssekretariats STS-EDA vom Februar 2022 wird sie so erklärt:



«Gemäss WTO-Regeln müssen Beschaffungen von Gütern und Dienstleistungen sowie Bauaufträge durch bestimmte Auftraggeber ab einem gewissen Betrag international ausgeschrieben werden. Diese Marktöffnung soll die Transparenz und den Wettbewerb im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens fördern.»

Nachdem private Spitex-Organisationen 2021 geklagt hatten, dass die Leistungsverträge 2022 – 2025 für ambulante pflegerische Leistungen nicht gesetzeskonform ausgeschrieben worden seien, musste der Kanton diese Aufträge in 29 von 47 Perimetern im Jahr 2022 für die Periode 2023 bis 2025 gemäss öffentlichem Beschaffungsrecht ausschreiben.

Bei unserer Teilnahme haben wir uns um den Erhalt für den Leistungsvertrag für die Jahre 2023 bis 2025 für den Perimeter 19 beworben. Diesen Perimeter versorgt die Spitex Region Laupen als Nonprofit-Organisation mit Versorgungspflicht seit mehr als einem Jahrzehnt zuverlässig und kompetent. Mit der Versorgungspflicht gehen wir die Verpflichtung ein, jeden Auftrag anzunehmen, der uns zugetragen wird, auch wenn dieser nicht kostendeckend ist. Im Gegenzug erhalten wir vom Kanton einen definierten finanziellen Beitrag. Die Berechnungen sind etwas kompliziert und hängen unter anderem von der Einwohnerzahl des Versorgungsgebiets, dem Wegnetz etc. ab.

Ohne Zuschlag wäre kein Leistungsauftrag mit dem Kanton und somit auch keine Refinanzierung durch den Kanton zustande gekommen. Kultur und Struktur der Spitex Region Laupen wären damit stark verändert worden. So hätten wir auf unrentable Einsätze verzichten müssen, z.B. 15 Minuten Autofahrt, um 5 Minuten Augentropfen zu verabreichen. Glücklicherweise haben wir den Zuschlag aber erhalten. Unseren Erfolg haben wir mit einer spontanen Feier im Maislabyrinth Laupen gefeiert. Auch hier haben wir mit viel Ausdauer den richtigen Weg gefunden.

Nebst den Arbeiten für die Ausschreibung lief der normale Arbeitsalltag wie gewohnt weiter. Die Entwicklung, dass wir immer mehr Pflegestunden zu leisten haben, setzte sich 2022 fort. Die Heime haben sich noch nicht vollständig von der Covid-Pandemie erholt und der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet. Viele Mitarbeitende verlassen sogar den Pflegeberuf. Einige Eingriffe werden nur noch ambulant durchgeführt, weil Personal fehlt. Die Folgen sind, dass viele Menschen keinen Platz in einem Heim finden können oder nach einer Operation unmittelbar wieder nach Hause entlassen werden. Eben diese Menschen haben unsere Spitex-Mitarbeitenden versorgt. Auch 2022 leisteten die Mitarbeitenden der Spitex Region Laupen einen gewaltigen Einsatz, um die Klientinnen und Klienten in unserem Versorgungsgebiet fachgerecht pflegen, betreuen und beraten zu können. Ich bin glücklich, ein so starkes und motiviertes Team zu haben. Wir werden unsere Segel immer wieder anders setzen und so auch kommende Herausforderungen gemeinsam meistern.

*Franziska Bieri
Bereichsleiterin Spitex*

Engagement für die Zukunft

Das BZL ist angewiesen auf gut ausgebildetes Personal. Gerade auch deshalb engagieren wir uns in der Ausbildung von Lernenden und unterstützen Mitarbeitende bei Weiterbildungen.

Berufsabschlüsse

2022 haben drei Lernende die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen (auf dem Foto von rechts nach links):

Szabolcs Farkas

Fachmann Gesundheit EFZ (Erwachsenenbildung)

Valeria Locher

Fachfrau Gesundheit EFZ

Marc Stettler

Koch EFZ



Weiterbildungsabschlüsse

Anita Walser Dipl. Fachfrau Aktivierung und Alltagsgestaltung

Yvonne Känzig Sachbearbeiterin Gesundheitswesen edupool

Angela Hostettler Eidg. Fachausweis Ausbilderin

Franziska Bieri Teamleiterin in Organisationen im Gesundheits- und Sozialbereich

Das BZL gratuliert allen Mitarbeitenden herzlich zum erfolgreichen Abschluss!

Lernende

Am 1. August 2022 befanden sich insgesamt 22 Lernende bei uns in der Ausbildung:

8 Lernende Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ

5 Lernende Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ, verkürzt (Erwachsene)

3 Lernende Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

2 Lernende Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ

3 Lernende Koch EFZ

1 Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Hausdienst)

Für Studierende Pflegefachfrau/-mann HF bieten wir pro Semester 4 Praktikumsplätze an.

Nationaler Zukunftstag vom 10.11.2022



Jeweils am zweiten Donnerstag im November findet der nationale Zukunftstag statt. Jugendliche der 5. – 7. Klasse erhalten an diesem Tag einen Einblick in den Berufsalltag. Je nach Schule dürfen die Schüler und Schülerinnen entweder den Beruf frei wählen oder es wird ihnen im Sinne eines «Seitenwechsels» vorgegeben, dass Jungen in typische Frauenberufe und Mädchen in typische Männerberufe Einblick nehmen sollen.

Bei uns standen den Jugendlichen alle betrieblichen Bereiche offen. Wir durften insgesamt fünf Teilnehmende bei uns begrüßen. Wir vom Bereich Bildung haben den Tag organisiert und ein kleines Rahmenprogramm gestaltet. Nach einem gemeinsamen Start begaben sich die Jugendlichen in das von ihnen gewählte Berufsfeld. Dies waren die Küche, der Technische Dienst, die Aktivierung und die Pflege.



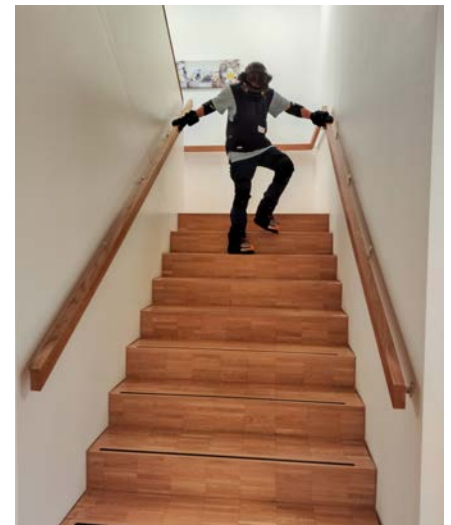
In der Küche konnte beim Schälen, Schneiden und Kochen des Mittagessens geholfen werden. Vorbereitete Speisen wurden hygienekonform verpackt, angeschrieben und ins Kühllager gestellt. Im Technischen Dienst durfte bei Reparaturen geholfen werden. Auch der Kontakt zu den Bewohnenden konnte dabei gepflegt werden.

Im Bereich Aktivierung fanden an diesem Tag die Bewegungsgruppe und das Spielen statt. Bei der Bewegungsgruppe ging es für die Schülerinnen und Schüler eher gemütlich und weniger sportlich zu und her. Dafür konnten sie beim Spielen neue Tipps und Tricks von den Bewohnenden lernen – es wurde dabei viel gelacht.



In der Pflege halfen die Schülerinnen und Schüler bei der Körperpflege der Bewohnenden mit und reichten den Bewohnenden die Kleider zum Anziehen. Bei der Teerunde halfen sie im Service mit und achteten auf das Wohl der Bewohnenden. Später füllten sie mit den Pflegehelferinnen das Pflege- und Verbrauchsmaterial auf.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnten die Jugendlichen erleben, wie sich ein betagter Mensch fühlen und bewegen kann, wie es ist, in einem Rollstuhl gefahren zu werden und was es bedeutet, schlecht zu sehen. Hierfür haben die Schüler und Schülerinnen den Alterssimulator «GERT» angezogen.



Eine eindrückliche Erfahrungen, wie der Kommentar eines Schülers zeigt: «Kraass, fühlt sich das wirklich so an?»

Dieses Jahr war der Zukunftstag für uns eine besondere Herausforderung, da wir zwei englischsprechende Schüler zu Besuch hatten. Wir haben uns teils mit Hand und Fuss verständigt und hatten glücklicherweise zwei Mitarbeitende, welche gerne bereit waren, die zwei Schüler zu betreuen. Die Sprache spielte unter den Jugendlichen aber keine Rolle; sie verstanden sich auch so prima.

Am Tagesende waren die Rückmeldungen der Jugendlichen sehr positiv und es kamen sogar Aussagen wie: «Ich kann mir vorstellen, diesen Beruf später auszuüben». Das stimmt uns sehr froh und zuversichtlich. Nach dem Zukunftstag von einer Schülerin eine Mail zu erhalten, in der sie schreibt, wie viel Spass sie hatte und dass sie in der Schule viel berichten kann, hat uns alle sehr gefreut.

Vielen Dank an alle, welche die Durchführung so möglich gemacht haben. Es war ein wunderbarer Anlass und ein voller Erfolg.

*Karin Jaggi
Bereichsleiterin Bildung*

Erfolgsrechnung Langzeitpflege

	2022	2021
Betriebsertrag	11'903'826	12'071'512
Pensions- und Pflegekosten	11'025'330	11'219'625
Medizinische Nebenleistungen	70'294	77'881
Übrige medizinische Nebenleistungen	2'972	8'587
Übrige Leistungen für Bewohner	72'445	45'313
Miet- und Kapitalzinsen	66'652	73'485
Leistungen an Personal und Dritte	594'151	511'003
Betriebsbeiträge und Spenden	71'983	135'618
Personalaufwand	9'730'681	9'430'279
Löhne	8'003'695	7'758'994
Sozialversicherungen	1'385'271	1'327'383
Honorare	183'571	142'982
Personalnebenaufwand	158'143	200'920
Sachaufwand	2'045'440	2'115'206
Medizinischer Sachaufwand	157'144	263'561
Lebensmittel und Getränke	683'972	634'708
Haushaltsaufwand	261'171	251'700
Unterhalt und Reparaturen	246'995	293'310
Anlagennutzung	57'825	70'423
Energie und Wasser	200'624	187'098
Büro- und Verwaltungsaufwand	317'495	297'965
übriger bewohnerbezogener Aufwand	39'213	31'993
übriger Sachaufwand	81'001	84'448
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	127'705	526'027
Abschreibungen	822'192	783'432
Kapitalzinsen	54'418	45'698
Betriebsergebnis vor a.o. Bereich	-748'905	-303'103
Ausserordentlicher Bereich	4'247	346'249
Betriebsergebnis vor Fonds- und Reservezuweisung	-744'658	43'146
Fonds und Reserven	35'311	-449'632
Betriebsergebnis Langzeitpflege	-709'347	-406'486

Erfolgsrechnungen Nebenbetriebe – Spezialfinanzierungen

	2022	2021
Spitex		
Betrieblicher Ertrag	2'584'797	2'328'564
Personalaufwand	1'891'218	1'832'684
Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	113'358	123'568
Übriger Aufwand und Abschreibungen	290'882	283'396
Ergebnis vor Finanzerfolg und ausserordentlichem Aufwand und Ertrag	289'339	88'916
Finanzerfolg und ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	-21'325	741
Ergebnis vor Fonds- und Reservezuweisung	268'014	89'657
Fonds- und Reserveentnahme/-zuweisung	-200'000	-50'000
Betriebsergebnis Spitex	68'014	39'657
Liegenschaft K14		
Liegenschaftsertrag K14	174'414	175'929
Liegenschaftsaufwand K14	94'174	105'493
Ergebnis Liegenschaft K14	80'240	70'436

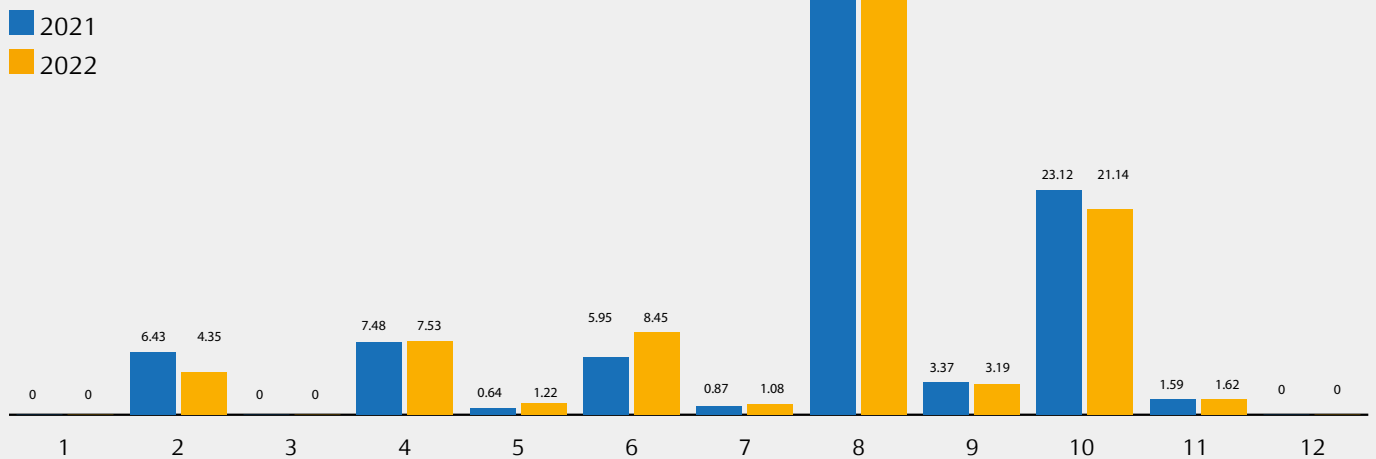
Bilanz

	31.12.22	31.12.21
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'359'054	1'470'202
Forderungen	1'654'795	1'579'563
Vorräte	91'057	86'680
Aktive Rechnungsabgrenzung	78'754	42'297
Umlaufvermögen	3'183'660	3'178'742
Sachanlagen	17'123'339	16'155'805
Finanzanlagen	6'200	200
Anlagevermögen	17'129'539	16'156'005
Total AKTIVEN	20'313'199	19'334'747
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1'090'651	1'254'162
Verbindlichkeiten gegenüber Behörden	0	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	273'455	229'740
Passive Rechnungsabgrenzung	43'683	49'031
Kurzfristiges Fremdkapital	1'407'789	1'532'933
Darlehen OERK	9'450'000	7'950'000
Rückstellungen	1'502'922	1'368'276
Langfristiges Fremdkapital	10'952'922	9'318'276
Fremdkapital	12'360'711	10'851'209
Organisationskapital	7'952'488	8'483'538
Total PASSIVEN	20'313'199	19'334'747

Langzeitpflege und Spitexdienste in Zahlen

Langzeitpflege

Pflegetage nach Pflegestufe in Prozent



Langzeitpflege		2022	2021
Durchschnittliche RAI-Einstufung:		7.72	7.71
Total Pflegetage		33'900	34'666
Total Belegungstage		34'265	35'065
Durchschnittsalter der Bewohner	Männer	86.52	85.96
	Frauen	88.03	87.69
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Monaten	Männer	36.19	36.33
	Frauen	34.61	38.60
Spitexdienste			
Verrechenbare Stunden	Pflege	18'950	18'654
	Hauswirtschaft	1'857	1'676
Anzahl Klienten pro Gemeinde	Ferenbalm	28	26
	Frauenkappelen	30	39
	Gurbrü	10	5
	Kriechenwil	25	29
	Laupen	89	102
	Mühleberg	76	65
	Wileroltigen	7	12

Wir haben Abschied genommen



Mauerhofer Helene	03.01.2022	Dürr Heinz	10.07.2022
Jenni Susanne	11.01.2022	Mattenberger Theres	12.07.2022
Grau Silvia	27.01.2022	Gosteli Bertha	04.08.2022
Hostettler Gertrud	28.01.2022	Jakob Marie	05.08.2022
Brönnimann Walter	06.02.2022	Eberhart Fritz	10.08.2022
Wüthrich Liselotte	10.02.2022	Scheidegger Susanna	15.08.2022
Kunz Vreni	14.02.2022	Wasserfallen Helena	18.08.2022
Blunier Peter	24.02.2022	Wysenbach Hans Rudolf	20.08.2022
Andrey Alfred	24.02.2022	Amstutz René	02.09.2022
Schüpbach Susanna	25.02.2022	Schmid Samuel	07.10.2022
Vogel-Hurni Emma	27.02.2022	Mumenthaler Margaretha	29.10.2022
Rüedi Ruth	10.03.2022	Jost Hedwig	01.11.2022
Michel Hans Ruedi	14.03.2022	Jutzet Bruno	02.11.2022
Schlapbach Gertrud	17.03.2022	Riedo Margrith	07.11.2022
Neuenschwander Anna	22.03.2022	Richard Antoinette	08.11.2022
Leimgruber Marie-Therese	29.03.2022	Bracher Alice	08.11.2022
Rosa Ruth	05.04.2022	Sahli Rosmarie	10.11.2022
Studer Fritz	10.04.2022	Ulrich Elise	18.11.2022
Lo Nigro-Lazzara Margherita	19.04.2022	Schenk Urs	23.11.2022
Rasi Marta	26.06.2022	Steiger Ulrich	01.12.2022
Reinhard Verena	09.07.2022	Niffeler Gerda	18.12.2022

Betrieb

Ärztlicher Dienst

- Dr. med. Gabriela Würth
- Carmen Angstmann, Direktorin
- Martin Michel, Stv. Direktor
- Fiona Rohrbach, Direktionsassistentin
- Renate Waeber, Leiterin Buchhaltung
- Jacqueline Auderset, Personaladministration
- Christa Fässler & Yvonne Känzig, Bewohneradministration, Empfang und Sekretariat

Pflege und Betreuung

- Sandra Kiener, Bereichsleiterin Pflege und Betreuung (personelle Führung)
- Ursula Bucher, Bereichsleiterin Pflege und Betreuung (fachliche Führung)
- Karin Jaggi, Bereichsleiterin Bildung
- Angela Hostettler, Stv. Bereichsleiterin Bildung
- Pia Zosso, Leiterin Aktivierung

Hauswirtschaft

- Nadine Wiedmer, Bereichsleiterin Hotellerie
- Eveline Thomet, Stv. Bereichsleiterin Hotellerie

Küche

- Christoph Bigler, Bereichsleiter Küche
- Bruno Burri, Stv. Bereichsleiter Küche

Technischer Dienst

- Frédéric König, Bereichsleiter Technischer Dienst
- Markus Schaller, Stv. Bereichsleiter Technischer Dienst

Spitex

- Bieri Franziska, Leiterin Spitexdienste
- Renata Waser, Stv. Leiterin Spitexdienste

Seelsorge

- Jean-Michel Mühlemann, Pfarrer reformiert

Vorstand

- Ernst Stauffer, Präsident
- Andreas Wettstein, Vizepräsident
- Pia Schärli-Ryser, Sekretär
- Cornelia Jorns
- Luzia Stalder
- Christoph Zwahlen

Betagtenzentrum Laupen

Krankenhausweg 12
3177 Laupen
Telefon 031 740 11 11
info@bz-laupen.ch
www.bz-laupen.ch

Spitex Region Laupen

Krankenhausweg 12
3177 Laupen
Telefon 031 740 11 22
spitex@bz-laupen.ch
www.bz-laupen.ch